

Geistige Aktivität und geistige Empfänglichkeit

Grüße allen meinen Freunden, meinen geliebten Freunden. Die Liebe des Universums umfasst jede Erscheinung und Individualisierung des Göttlichen Wesens, besonders wenn das äußere, abgetrennte Selbst so leidenschaftlich danach strebt, die Wahrheit des Seins, die Wahrheit des Selbst und damit die Wahrheit des Lebens zu finden.

Aller Schmerz und all die Frustration, die der Durchschnittsmensch im Laufe eines Lebens durchmacht, ist ausschließlich Folge davon, dass ihr eure wahre Identität nicht kennt. Und der ständige Lebenskampf besteht darin, dass ihr unbewusst wisst, es gilt etwas wieder zu erlangen, es gibt irgendeinen geheimen Schlüssel, der euch das Leben öffnen könnte. Tief in euch wisst ihr, das Leben kann unmöglich nur das sein, was ihr tagein tagaus erlebt, nicht bloß das, was es gerade ist. Und daher wollt ihr weg aus diesem Moment. Und deshalb verliert ihr diesen Augenblick. Und damit geht euch der Sinn des Lebens verloren - DENN JEDES EINZELNE BRUCHSTÜCK EINES AUGENBLICKS UMFASST DAS GANZE LEBEN.

Der Kampf, das wahre Selbst zu entdecken, und die Akzeptanz des Jetzt sind keine einander ausschließenden Gegensätze. Tatsächlich sind sie voneinander abhängig. Die heutige Lesung beschäftigt sich insbesondere mit der inneren Geisteshaltung, diese zwei einander scheinbar widersprechenden Möglichkeiten, den Sinn des Lebens und eure wahre Identität zu erfahren, zu finden.

Geistige Aktivität oder ihr Fehlen ist hier der Schlüssel: Ein subtiler Prozess und doch gleichzeitig so ausgeprägt, eindeutig und wichtig. Fast unmöglich, das in Worte zu fassen. Dennoch müssen wir versuchen, unser Bestes zu tun: Was mich angeht, ich muss mein Bestes tun, um zu erklären, die richtigen Ausdrücke zu finden, damit ich euch berühre und erreiche, euch vermittele, was ich meine. Und was euch angeht, ihr könnt euer Bestes tun, euch innerlich zu öffnen, euer Herz genauso sehr wie euren Geist, so dass ihr nicht nur intellektuell, sondern auch intuitiv versteht. Letzteres ist, wie ihr wisst, die viel wichtigere Form des Verstehens.

Zwei wichtige Kräfte oder Einstellungen gibt es im Universum, deshalb in jeder menschlichen Persönlichkeit. Eine ist Bemühen, Bewegen, Handeln, Initiieren, Aktivieren, Tun. Dieser Aspekt umfasst Selbstverantwortung, Unabhängigkeit, Autonomie, freie Wahl und die Kraft des Selbst. Die andere ist, empfänglich zu sein und abzuwarten, was auch geschieht. Dieser Aspekt umfasst das Bewusstsein, Teil eines Ganzen zu sein, gegenseitige Abhängigkeit, Vertrauen in die größeren

Lebensprozesse, Geduld, Demut. Der erstere bedeutet direkte Aktion, der letztere Warten auf Wachstum und indirekte Manifestation. Das findet auf seine eigene Weise und seinen eigenen Gesetzen entsprechend statt.

Wenn der Mensch bewusst oder unbewusst eine dieser zwei Einstellungen für „richtig“ oder „falsch“ hält, so dass er nur eine davon entwickelt, ist Verzerrung und ein Ungleichgewicht unvermeidlich. Da unmöglich ist, nur die eine zu „benutzen“, besteht das Gegenstück von dem, was er als seine Art zu funktionieren übernommen hat, dennoch weiter, wenn auch weniger offensichtlich. Aber beide arbeiten auf eine unpassende, ineffektive und sogar destruktive Weise. Etwas später werde ich darauf detaillierter eingehen. Wichtig für jedes wachsende Individuum ist, das im vollkommenen Gleichgewicht stattfindende feine Wechselspiel dieser zwei universellen Hauptkräfte zu entdecken. Da es keine Regel dafür gibt, wann und wie genau überzuwechseln ist, muss das jeder Einzelne in seinem jeweiligen Rhythmus und seiner inneren Realität herausfinden. Er muss sich auf sein Innenleben und seine Seelenbewegungen einstimmen, um zu erkennen, wann und wie beide Kräfte sich ausdrücken, wann die eine herrscht und wann die andere, und was die verschiedenen Wachstumsphasen jeweils brauchen. Das wird, wenn sich das Selbst entfaltet und mit dem Ich integriert, immer spontaner und automatischer.

Auf diese beiden universellen Neigungen oder Kräfte oder Einstellungen könnte man sich auch als die aktiven und die passiven Kräfte beziehen. Ich besprach dieses Thema vor vielen Jahren, aber auf mehr oberflächlicher und allgemeiner Ebene. Die Art, wie wir es jetzt behandeln können, ist natürlich ganz anders: Auf viel tieferer Ebene und viel spezieller, um von jedem Menschen, der seinem Pfad folgt, benutzt zu werden. Denn ihr wisst sehr wohl, dass die Wahrheit des Lebens nicht durch eine Philosophie gefunden werden kann, indem ihr etwas mit eurem Kopf versteht. Die einzige Art, wie ihr die Wahrheit erfahren und fühlen könnt, ist, sie auf euer eigenes Selbst, eure individuellen Probleme anzuwenden und sie so zu transzendieren. Dann, und nur dann, könnt ihr jede Kraft des Universums in euch selbst erfahren.

Noch eine andere Möglichkeit, es darzustellen, wäre, über das schöpferische männliche und das schöpferische weibliche Prinzip zu reden. Auch darüber sprach ich in der Vergangenheit in einem anderen Zusammenhang und mehr im allgemeinen. Das männliche und das weibliche Prinzip existieren im Seelenleben aller Manifestationen des Lebens. Sie sind aktiv, wo immer Leben besteht. Die schöpferische Kraft ihres harmonischen Wechselspiels erschafft auf immer und ewig neue Manifestationen und Individualisierungen des Göttlichen Wesens. Das bezieht sich nicht nur auf körperliche Geschöpfe, sondern auf alles. Das innere Wachstum der Persönlichkeit ist auch eine „Schöpfung“ und muss durch dieselben lebensspendenden Kräfte einer harmonischen Interaktion des männlichen und des weiblichen Prinzips bestimmt sein. Wachstum kann nicht kommen, wenn nicht die richtige Interaktion von Initiative, Willen und Entscheidung einerseits und Passivität, Empfänglichkeit, Abwarten und Entfaltung andererseits besteht. Das

Zusammenkommen dieser zwei Prinzipien oder Kräfte erzeugt Erneuerung, neue Formen, Expansion, mehr und größeres Leben sprudelt hervor, intensive Glückseligkeit und höchste Freude entsteht. Unharmonische Interaktion, Überbetonung oder Unterschätzung einer Kraft vereitelt Leben und resultiert in Missvergnügen, Frustration und Beschränkung. Haben in ihrem Seelenleben und ihrer geistigen Tätigkeit Mann und Frau beide das männliche und das weibliche Prinzip nicht entwickelt, so können sie nicht voll Mann beziehungsweise Frau sein.

Beide Prinzipien oder Kräfte haben bestimmte gemeinsame Nenner. Einer davon ist der Wechsel von Spannung und Entspannung, von Standhaftigkeit und Weichheit. Der fruchtbare Boden des Lebens, des Wachstums, des Friedens, der Freude ist die Spannkraft, die dem Pulsieren und der rhythmischen Bewegung von Spannung und Entspannung entspringt. Nur dürft ihr euch nicht vorstellen, diese Spannung wäre mit der schmerzhaften zu vergleichen, die der Mensch erlebt, wenn diese Kräfte in seinem Innenleben nicht harmonisch zusammenwirken. Ihr müsst euch diese wohltuende Spannung als Sprungbrett vorstellen, von dem aus sich Handlung natürlich und organisch ergießt. Dasselbe gilt für Entspannung: Sie darf nicht mit der Trägheit von Lebllosigkeit und Energiemangel verwechselt werden. In ihrer gesunden Form ist sie voll Leben, voll innerer Bewegung. Im Zustand vollen Vertrauens darauf, dass natürliches Handeln seiner eigenen Zeit folgt, wenn man dieses Wort mangels eines besseren benutzen kann, ist sie ausgeglichen.

Die richtige Wechselwirkung zwischen Spannung und Entspannung ist der Pulsschlag des Universums, seine Atmung. Wenn ich 'des Universums' sage, ist damit auch jeder Aspekt oder jedes Bruchstück gemeint. Denn alles Lebendige ist das Universum, ist ein Aspekt davon und muss deshalb Teil derselben Prinzipien und Gesetze sein. Der Pulsschlag von Spannung und Entspannung ist ein Ausdruck der richtigen Anpassung dieser beiden Kräfte, der männlichen und weiblichen, der aktiven und passiven, der initiierenden und empfänglichen Kräfte. Jede Erscheinung des Lebens ist Ausdruck dieses Pulses, offenbart dieses Prinzip. Je harmonischer die Lebenserscheinung, desto richtiger ist die ständige Schwankung von Initiierung und Empfänglichkeit angepasst - Öffnen und Schließen, Öffnen und Schließen.

Je ferner der Organismus seiner Quelle ist, je weniger das Bewusstsein seine wahre Göttliche Identität kennt, umso schmerzhafter muss der wechselnde Rhythmus und Pulsschlag des Lebens sein. Denn wo Leben ist, muss es diese rhythmische Bewegung geben. Umgekehrt, je höher die Entwicklung ist, das heißt, je mehr der Mensch seine wahre Identität kennt und daher mit ihr verbunden ist, um so lustvoller und glückseliger müssen unvermeidlich beide Bewegungen - Öffnen und Schließen, Spannung und Entspannung - sein. Auf einer bestimmten Stufe zwischen diesen zwei extremen Polen liegt die Phase, wo der öffnende, entspannte Zustand als angenehm und lustvoll, der zurückziehende, schließende, angespannte aber als schmerzhaft und unangenehm empfunden wird. Das bewirkt, dass der Mensch sich bemüht, fort von dem einen hin zum anderen Zustand der pulsierenden Bewegung zu gelangen. Doch je mehr er das will, desto mehr behindert

er den natürlichen Rhythmus. Denn Anstrengung erzeugt mehr Spannung, auch wenn er den offenen, entspannten Zustand anstrebt. Also gibt es wirklich keinen anderen Weg, als den vorübergehend schmerzhaften Zustand zu ertragen, um das freie Spiel des natürlichen Rhythmus zuzulassen, bis die ganze Persönlichkeit der Fesseln ledig ist, die den schmerzhaften, verkrampften Zustand verursachen. Das heißt nicht, die verspannte, schließende Bewegung sei eingestellt, denn das würde bedeuten, es gibt kein Leben. Das heißt bloß, wenn man über den Schmerz hinausgegangen ist, hört er nach und nach auf, Schmerz zu sein. Wir könnten sagen, dass sich viele Menschen in diesem „mittleren Zustand“ befinden, wo der eine universelle Pulsschlag als schmerzhaft, der andere als angenehm empfunden wird.

Die richtige Interaktion zwischen diesen beiden Prinzipien oder universellen Kräften kann man vom Standpunkt eurer geistigen Tätigkeit, insbesondere hinsichtlich eurer Pfadarbeit am besten wie folgt beschreiben: Das äußere, überlegte, bewusste Ich mit all seiner Willenskraft muss auf eine feste, aber entspannte Weise ausgeglichen sein. Man darf dem widerstrebenden und destruktiven Unterbewussten nicht nachgeben, nicht angstvoll Druck auf es ausüben oder es ungeduldig drängen und nötigen. Die Ich-Fertigkeiten mit ihrer sofort zugänglichen Willenskraft und ihrer direkten Wirkung müssen darauf achten, die Zeichen des Unterbewussten zu erkennen, wo es ist, was es indirekt ausdrückt, und schließlich warum es sich zurückhält, um so das Glück und die Entfaltung zu verhindern. Um das entsprechend zu erkennen, muss der Geist ruhig, beobachtend und annehmend dafür sein, was gerade ist, und das Unterbewusste ermutigen, sich zu äußern. Wenn das passiert und seine ganze Unsinnigkeit zutage tritt, kann man seine Richtung ganz natürlich verändern. Die Behinderung wird verschwinden.

Wie ihr sehen könnt, bedarf es dazu ein feines Gleichgewicht zwischen dem aktiven, initiativen männlichen Geistesprinzip in dem festen Vorsatz, bezüglich der unbewussten Hindernisse nicht den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen, und dem empfänglichen, passiven weiblichen Prinzip, das in seiner abwartenden, empfänglichen geistigen Haltung die Äußerungen des destruktiven Unterbewussten akzeptiert. Derselbe Prozess besteht natürlich auch hinsichtlich der Entfaltung der universellen Intelligenz. Je mehr jedoch darunter Hindernisse schwelen, desto weniger wird dies möglich sein, wie ihr alle sehr wohl wisst. Das ideale Herangehen ist, beides abwechselnd zu nutzen: Den destruktiven Teil des verborgenen Selbst weist fest, ruhig und entschlossen an, sich auszudrücken. Achtet mit Interesse, Aufmerksamkeit und ohne Einmischung darauf, was hervorkommt. Um das zu ermöglichen, bittet das Göttliche Wesen, das ihr innerlich seid, euch in diesem Prozess zu führen und zu helfen. Wieder ist die Entscheidung und Anleitung der aktive Verstand. Wieder ist das Warten auf die Manifestation das passive, empfängliche Prinzip.

Bewusst oder unbewusst ist der Geist des Menschen ständig dabei, bei diesen so überaus wichtigen Einstellungen das richtige Gleichgewicht zu erfüllen. Das Gleichgewicht und die harmonische

Wechselwirkung zu finden, ist eins der großen Probleme, auf die der Mensch auf seinem persönlichen Pfad stößt. Wie ich sagte, durch Regeln ist das nicht zu lernen. Ein fein abgestimmtes Hineinhören in die eigenen Seelenbewegungen ist nötig, um festzustellen, wann man eine dieser beiden sich ergänzenden Kräfte benutzt, dann aufhört und die andere benutzt. Ihr müsst bei euch selbst darauf achten, wie ihr sie falsch benutzt, bevor ihr nach und nach die richtige Weise annehmen könnt. Wie so oft ist der Mensch, wenn er das passive Prinzip missverstanden hat, seinen innersten Äußerungen gegenüber nachlässig, träge und gleichgültig. Er führt sozusagen zurecht an, dass die Dinge von selbst reifen müssen, gesundes Wachstum kann nicht erzwungen werden, es ist ein spontaner Prozess. So Recht er hat, gebraucht er sie doch auf falsche Weise und vernachlässigt, in sich zu gehen, sich dem, was nötig ist und was er erkennen muss, zu stellen und Veränderungen vorzunehmen, mit seinem inneren und äußeren Geist zu handeln und weiterzukommen. Wie oft ist der Mensch im missverstandenen aktiven Prinzip sich selbst und anderen gegenüber in seinen zwanghaften, ungeduldigen Strömen aus demselben Grund überaktiv und angespannt.

Wenn eine so verzerrte Dominanz besteht, muss es gerade deshalb so sein, weil auch das andere da ist - vielleicht weniger bemerkbar. Die äußere Ungeduld sich selbst gegenüber bedeutet zugleich innerer Widerstand. Äußere Trägheit und Dinge auf die falsche Weise laufen zu lassen bedeutet innere Nicht-Akzeptanz des Selbst und einen heftigen Kampf gegen das Selbst und seine Wirkungen. Diesen heftigen Kampf muss man ans Licht bringen, denn wo ungelöste Probleme, wo Unausgewogenheit, Verzerrung, Unerfülltheit bestehen, ist er immer gegenwärtig. Der Kampf zwischen dem Selbst und dem Selbst ist zuletzt nach außen projiziert, so dass man meint, dieser Kampf bestehe zwischen dem Selbst und dem Leben oder anderen. Aber da kein Unterschied zwischen euch und dem Leben, deshalb anderen besteht, herrscht der Kampf grundsätzlich zwischen euch und euch selbst. Wenn das voll bewusst ist, wird das hier angesprochene Ungleichgewicht verständlich, und folglich kann eine Neuorientierung beginnen.

Echte Veränderung ist immer dieser spontane Prozess, der ganz von selbst eintritt. Oder so scheint es. Tatsächlich ist er die Folge des äußeren Strebens des Menschen - eines mühelosen, natürlichen, ausgeglichenen Strebens. Erwartet er aber als direkte und sichtbare Manifestation seines Strebens diese Resultate sofort, ist der Prozess falsch verstanden. Ein solcher Mensch wird enttäuscht und entmutigt sein, sich weniger Mühe geben, in destruktive Muster des Geistes, Denkens, Fühlens wie auch Handelns zurückfallen und gleichzeitig immer angespannter und gegenüber seinen eigenen Prozessen drängender werden. Erwartet ein Mensch andererseits aber Ergebnisse, ohne sich die Mühe zu machen, ins Leben, in sich selbst und seinen Wachstumsprozess sein Allerbestes einzubringen in dem Wissen, dass Wachstum sich mühelos und wie von selbst zeigt, muss auch er enttäuscht sein, und der innere Kampf gegen sich selbst (das Leben) wird stärker werden.

Je weniger dem Menschen seine Schmerzen und Frustrationen bewusst sind, wird er umso mehr nach einer Lösung suchen und trachten. Er überfordert seinen Geist. Das mag ihm nicht bewusst sein, und so mag er dieses unbehagliche Gefühl mit allen möglichen anderen „Gründen“ wegrationalisieren. Er mag sich sogar zu destruktiven Handlungen getrieben fühlen und unangenehme Lebenslagen heranziehen, um für dieses Unbehagen eine befriedigende Erklärung zu finden. Denn den Grund nicht zu kennen, ist Schmerz, schlimmer als jeder bewusste. Bei einigen Persönlichkeitstypen ist Trägheit die Folge.

Falsch eingesetzter guter Wille und entschiedenes Handeln nehmen die Form übertriebener Spannung an. Wo der Geist empfänglich sein sollte, nicht nur für das von außen kommende, sondern genauso und sogar noch mehr für das, was von innen kommt, wird daraus oft ein fester Knoten, entstanden durch Druck auf das Selbst. Bewusste Empfänglichkeit für die inneren Prozesse, um ins Bewusstsein aufzunehmen, was sich seinen Weg herausbahnen will, ist ein wesentlicher Teil des Pfades. Ihr könnt niemals herausbekommen, was in euch ist, wenn ihr nicht zu dieser Haltung findet.

Sind Menschen übereifrig, zu sehr in Eile, zu ungeduldig, muss die Pfadarbeit ins Stocken geraten. Das ist immer Ausdruck davon, dass die Prozesse missverstanden sind. Es bedeutet, man hat die falsche Vorstellung, die inneren Blockaden ließen sich durch den direkten Einsatz des Ich-Willens beseitigen. Der Ich-Wille hat seine notwendige Funktion, aber indirekt ist er für die Unterströme und den Willen des Unterbewussten verantwortlich. Deshalb muss das äußere Bewusstsein respektvoll mit dem Unterbewussten umgehen - auch mit seinem destruktiven, kindischen, verzerrten Teil. Es ist die Rücksicht, die ihr einem Wesen einräumt, das nicht gezwungen werden darf, sondern seinen Weg finden muss. Also muss euer eigenes Unterbewusstes seinen Weg finden. Zwingt man es, kann es sich nicht entfalten. Es kann nicht reagieren, sich nicht zeigen. „Steht“ der äußere Geist „da“, angespannt und ängstlich, und drängt und zwingt das Unterbewusste, ist es unmöglich, die Art von Beziehung zwischen dem Bewussten und dem Unterbewussten herzustellen, die nötig ist, damit zunächst die Enthüllung des letzteren und dann die Vereinigung beider stattfinden kann.

Die Beziehung zwischen dem bewussten Geist und dem destruktiven Teil des Unterbewussten lässt sich herstellen, indem man vorläufig akzeptiert, dass es Wahrnehmungen, Einstellungen und Gefühle gibt, die einander oft diametral entgegenstehen. Lässt man sich die destruktiven, hinderlichen und schädlichen unbewussten Aspekte enthüllen, können wahrhaftige und positive Einstellungen und Überzeugungen des bewussten Geistes auf die Hindernisse in der Seele mehr einwirken und sie allmählich beseitigen. Ferner lässt sich zwischen den Ich-Fertigkeiten und der höchsten Weisheit, Wahrheit und den tiefen Liebesgefühlen des Göttlichen Selbst eine Beziehung herstellen, wenn das Ich-Selbst darauf vorbereitet ist, letztere aufzunehmen. Das bedeutet eine abwartende, empfängliche, ruhige Einstellung, und sobald das Göttliche sich durch neue

Vorstellungen, neue Gefühle, neue tiefe Erfahrungen entfaltet, wird das Ich-Selbst durch die Manifestation des Göttlichen angeleitet, beeinflusst und erfüllt. Deshalb setzen die beiden Aspekte von Wachstum und Integration dieselbe Dynamik von aktiv und passiv, von Tun und Abwarten, von Initiieren und Empfangen voraus. In einem Falle ist das bewusste Ich der klügere und positivere Teil als das vergrabene Unterbewusste, im anderen ist das vergrabene Unterbewusste bei weitem klüger und positiver als der bewusste Geist.

Die Rücksicht im Umgang mit dem Unterbewussten - ungeachtet, welcher Teil - die ihm gewährte Akzeptanz ist äußerst notwendig. Diese Akzeptanz gilt nicht der Destruktivität an sich, sondern vielmehr den Wachstums- und Entfaltungsprozessen, den erstaunlichen Gesetzen der inneren Realität. In dieser Gesinnung wird die Gesetzlichkeit dem Geist schließlich zugänglich. Dabei wird man auch die universellen Gesetze der Schöpfung verstehen, die identisch sind. Das ist, was ich meine, wenn ich weiterhin sage, das Leben, die Schöpfung, der Kosmos ist für den Menschen nur in dem Maße zu verstehen, wie er seine eigenen unbewussten Prozesse, deren Gesetzlichkeit und Dynamik versteht.

Sogar die destruktivsten Haltungen sind Folge einer völlig falschen Auffassung und nicht des Bösen. Hat man das voll begriffen, wird klar, dass auch die destruktivsten Prozesse erschreckend eindrucksvoll sind, denn ihr Prinzip und ihre Mechanismen basieren auf derselben Gesetzlichkeit wie das Werk der Schöpfung in seiner besten Form. Da das Böse eine Folge falscher Auffassungen ist und die Prozesse an sich und in sich selbst gleichermaßen wunderbar sind, kann das Böse tatsächlich nur beseitigt werden, wenn ihr lernt, eurem eigenen Unterbewussten gegenüber rücksichtsvoll zu sein. Lasst es sich auf seine eigene Weise und in seinem eigenen Rhythmus entfalten. Seid empfänglich und offen dafür, was sich euch enthüllt. Diese Haltung wird durch eine strafende, gequälte, ängstliche und drängende Geisteskraft, einem Zwangsstrom für euer eigenes Unterbewusstes, immer wieder verletzt. Daraus folgt manchmal abwechselnd, oft gleichzeitig eine übertriebene Spannung und Ängstlichkeit und/oder Trägheit, Faulheit, Vernachlässigung des aktiven Wachstums.

Da ihr die Außenwelt genauso behandelt wie euer eigenes Unterbewusstes, strahlt ihr dasselbe Klima auf alle aus, mit denen ihr es zu tun habt. Vor diesem Angriff des Zwangs, sozusagen vor dem Befehl, „Du musst“, ziehen sich andere Menschen genauso zurück, wie euer eigenes Unterbewusstsein es tut. Wenn ihr auf euer Unterbewusstsein nicht achtgeben wollt und euch von ihm zurückzieht, wenn ihr oberflächlich nur so tut als Geste, könnt ihr nicht anders, als anderen mit einer ähnlichen Stimmung zu begegnen, was die selbstverständlich ablehnen - wieder oft unbewusst, denn die meisten Menschen wissen nichts von der Interaktion ihres Unterbewusstseins mit anderen.

Jede gute, schöne, kreative Erfahrung, in der ihr euch mit dem Leben, euch selbst und den schöpferischen Prozessen eins fühlt, ist eine Folge der richtigen Beziehung zwischen dem aktiven und dem passiven Prinzip. Besinnt ihr euch solcher Gelegenheiten, werdet ihr sehen, dass sie eine Mixtur ausgeglichener Wachsamkeit, aktivem Einlassen und Teilnehmen und gleichzeitig empfänglicher, abwartender und ganz entspannter, jedoch vibrierender Passivität waren. Wenn ihr dies aus euch hervorströmen lässt, kann das Leben in euch einströmen. Nichts kann euch das Leben (scheinbar von außen) zukommen lassen, was ihr nicht möglich gemacht habt.

Ich will die Verzerrung dieser beiden Prinzipien, des aktiven und des passiven, kurz wiederholen. Das initiative, aktive, männliche Prinzip wird zu fester Spannung, einer Spannung aus Ungeduld, Angst, dem Stolz des Ich, das glaubt, allein fähig zu sein, all das mit schierem äußeren Willen zu tun. Das umfasst auch die Leugnung nicht nur der universellen Kräfte, sondern daher auch der Kräfte der unbewussten Fähigkeit des Menschen, den höheren Gesetzen gemäß zu wachsen und zu funktionieren. Das umfasst Misstrauen allen inneren universellen und persönlichen Bewegungen gegenüber, als hätten sie keine Existenz, keine Gesetzlichkeit, keinen eigenen Rhythmus - und auch das Misstrauen ihren Schlussfolgerungen gegenüber. Diese Einstellung umfasst weiter die Überzeugung, nur ein isoliertes Ich zu sein, ohne tiefere Verbindungen. In dieser extrem schmerzhaften Illusion sind die tatsächlich vorhandenen Verbindungen verlorengegangen oder bleiben vielmehr ungenutzt, so dass das Ich wirklich nicht seiner besten Fähigkeit und „Bestimmung“ gemäß funktionieren kann. Je weniger diese inneren Kräfte und Bewegungen zugänglich gemacht sind, um an den Aufgaben des Lebens teilzunehmen, desto weniger kann das Ich angemessen für sich selbst sorgen, weshalb es umso beunruhigter wird. Diese isolierte Ich-Existenz ist Ergebnis von Unwissenheit, von Stolz über das Ich als höchster, bester und einziger Realität, fähig, das Leben zu beeinflussen; und das bringt mehr Trennung, Frustration und Unglück und folglich eine Spannung wegen eines unbewussten Strebens, sich auf untaugliche Weise zu sehr zu bemühen. Eine einsame Existenz, umgeben von Ängsten.

Umgekehrt, wer Gott auf eine Weise vertraut, die der Aufgabe seiner Selbstverantwortung gleichkommt, wer ihm alles überlässt, um seine eigene Untätigkeit zu rechtfertigen, muss auch darin scheitern, sich selbst zu erfüllen. Er scheint demütig und vertrauensvoll Gott alles „tun“ zu lassen, ewig abwartend, ist aber, was die Interaktion und wechselseitige Beziehung seiner aktiven, initiativen Kräfte mit den spontanen, indirekten Manifestationen des Wachstums angeht, genauso abgetrennt. Wenn letztere erscheinen, vielleicht als Folge von Initiativen, die er in der Vergangenheit, und ohne es recht zu wissen, unternommen hat, schreibt er sie einer Macht außerhalb von sich zu, oder dass sie wenigstens nicht mit seinem Handeln und seinen Einstellungen zusammenhängen.

Ihr könnt sehen, dass diese beiden Extreme und Verzerrungen ganz ähnlich sind und ihr letztlich in derselben Sackgasse endet. Ist der Mensch passiv und lässt die Dinge laufen, anstatt seine

Verantwortung anzunehmen, die Aufgabe, seinen Weg zu finden, und vielleicht zu tun, was gerade am meisten schmerzt, vertraut er einem falschen Gott - einem außerhalb von sich. Denn er, sein ganzes Wesen, ist Gott, und nur durch den Einsatz seiner Fähigkeiten kann er das erkennen. Wenn der Mensch allein mit seinem abgetrennten Ich aktiv ist, anstatt im rhythmischen Wechselspiel von Vorwärtskommen und Abwarten, von Handeln und Zuhören zu leben, glaubt er, dieses kleine Selbst sei alles, was ihn ausmacht - und er muss wieder enttäuscht sein. Der Mensch muss sich zum Schlüssel seines Leben bekennen - die Wahrheit über sich selbst zu finden, wie schmerzhaft oder wenig schmeichelhaft sie auch sein mag. Gleichzeitig muss er die inneren Prozesse respektieren und wertschätzen und sie ihren Lauf nehmen lassen.

Dieses Gleichgewicht muss gefunden werden. Es ist ein sich ständig verändernder Rhythmus oder Zyklus auf dem Pfad jedes Menschen. Diese beiden wesentlichen Bewegungen oder Einstellungen stecken in jedem Schritt. Ihre richtige Interaktion IST die schöpferische Kraft, die etwas Neues ins Leben bringt. Sowohl das initiative wie das empfängliche Prinzip erfordern einerseits die Integrität des eigentlichen Selbst und andererseits das Wissen, dass man Teil eines Ganzen ist. Das letztere bedeutet Respekt für die Bewegungen, die nicht immer sofort den Befehlen des Verstandes gehorchen können. Es ist notwendig, stets eure eigenen schöpferischen Kräfte ins Leben zu rufen und festzustellen, wann und wie sie bereit sind, sich zu erkennen zu geben.

Auch die einfache Meditation muss eine Mischung dieser beiden Herangehensweisen sein. Zum einen formuliert ihr aktiv eure Gedanken, eure Absicht und Einstellung wie auch euer Ziel. Eure Einstellung, euer Bestes einbringen zu wollen, das Ziel, die Behinderung beseitigen und wachsen und das Beste, das ihr in euch habt, entfalten zu wollen, eure Absicht, bereit zu sein, euch der Wahrheit zu stellen, wie sie auch aussehen mag. Zum anderen werdet ihr still und abwartend, ruhig und empfangend. Kommen die Antworten nicht sofort, ist das richtige Umgehen, sich nicht einzumischen, bis sie kommen, vielleicht wenn ihr es am wenigsten erwartet, denn gerade dann ist euer Geist entspannt und sie zu empfangen ist möglich. Wenn ihr bereit seid, das Beste wie auch das Schlimmste in euch anzunehmen und beidem gegenüber entspannt zu sein, nicht zu übereifrig und nicht erschreckt, können die Manifestationen erscheinen. Wenn ihr für das Beste und das Schlimmste in euch gleich empfänglich seid und bereit, beides zu verstehen, werden sich immer mehr harmonische, rhythmische, organische Prozesse einstellen.

Dieser wechselnde Rhythmus von Initiieren und Empfangen oder Werden und Sein ist der Pulsschlag eures Pfades, meine Freunde. Ausgewogenen Manifestationen des Pulses können nur kommen, wenn ihr die unausgeglichene Manifestation des Pulsierens eurer Seelenkräfte beobachtet und vorübergehend akzeptiert habt, um so ihre Natur zu verstehen. Wie ich zuvor sagte, versetzt euch das in den Zustand, wo Spannung nicht länger Schmerz ist und ihr nicht mehr zwischen Schmerz und Lust wechselt. Dann werden diese Gegensätze miteinander versöhnt und die

pulsierenden Bewegungen von Spannung und Entspannung werden zwei verschiedene Aspekte der Glückseligkeit sein.

Vielleicht könnt ihr euren persönlichen inneren Rhythmus diesbezüglich am besten finden, wenn ihr an den aktiven Pulsschlag denkt oder daran, bei Überwindung der Angst, euch Unangenehmes anzuschauen, euer Bestes zu tun, daran, das Beste, was ihr in euch habt, geben zu wollen, um eure wahre Identität zu finden, an euren Wunsch, durch ernsthaftes und völliges Einlassen auf eure Wachstumsprozesse zu den Entwicklungsprozessen beizutragen. Allen solchen inneren Schritten und Handlungen müssen andererseits Phasen des Wartens folgen. Warten darauf, wann er bereit ist zu kommen.

Je mehr ihr diesbezüglich den eigenen ausgeglichenen Rhythmus findet, desto mehr wird sich eine neue Sichtweise aufbauen. Diese Sicht oder Erkenntnis wird sein, dass ihr 95% eures bewussten Lebens lebt, ohne spontan, direkt und unabhängig auf das, was ist, sondern bedingten Reflexen entsprechend zu reagieren. Das wird zuerst recht schockierend sein, aber zugleich auch befreiend. Denn genau dann werdet ihr wissen, dass das Leben und die Welt sich erst zu öffnen beginnt. Ich meine damit nicht bloß Meinungen und Sichtweisen, die ihr unwissentlich nachplappert, weil ihr die Verantwortung fürchtet, zu euren eigenen Meinungen und Sichtweisen zu stehen, weil ihr Bestätigung von anderen mehr braucht, als ihr eure eigene zu brauchen glaubt. Ich lasse jetzt diese oberflächlichere Ebene, über die wir in der Vergangenheit genug gesprochen haben, und wende mich etwas Tieferem und Subtilerem zu. Was ich im Auge habe, ist, dass ihr euch nicht jeder Lebenserfahrung frisch nähert. Ihr seid darauf eingestellt zu denken, was ihr für sie empfinden solltet. Nehmen wir an, ihr seht die Farbe Rot. Ganz oft seht ihr sie nicht mit eurer ureigensten Wahrnehmung und Erfahrung. Ihr seht sie, weil euch eingepflichtet wurde, wie ihr Rot sehen sollt, ihr seht sie mit einer vorgefassten Vorstellung. Oder sagen wir, ihr seht eine Tulpe. Das Wort, die Vorstellung Tulpe ist bereits ein Reflex, so dass ihr die Tulpe nicht wie beim ersten Mal erfahrt. Ihr könnt das vervielfältigen und endlos mischen. Jeder Aspekt, jede Sekunde im Leben, ohne Übertreibung, 95% all eurer Erfahrungen, nicht nur die abstrakten, auch die sinnlichen, sie alle sind keine freien und spontanen eigenen, echten Reaktionen, sondern vorgefasste Reflexe. Sie sind nicht nur Ergebnis dessen, was ihr in diesem Leben aufgeschnappt habt, sondern auch in vielen, vielen früheren Existenzen. Eure Seele ist mit einer Häufung vorverdauter Erfahrung angefüllt.

Am allerbedeutsamsten und relevant für unser Thema hier ist die Erfahrung von Schmerz und Frustration. Seit Jahrhunderten, nein, Jahrtausenden seid ihr von der Überzeugung erfüllt, dass jede Frustration Schmerz ist. Darum ist es so schwer, den Übergang vom Lust/ Schmerz-Pulsschlag (Spannung/Entspannung) zum befreiten Zustand zu schaffen, wo beides, Spannung und Entspannung, verschiedene Aspekte oder Versionen der Lust sind. Falls Frustration nicht ihrer Bedrohlichkeit entkleidet werden kann, so dass die Persönlichkeit nicht verkrampft und sich

in sich selbst zurückzieht, kann der frei fließende Pulsschlag des Universums nicht entdeckt werden.

Eure Überzeugung, dass Frustration Schmerz und Drohung, vielleicht sogar Gefahr ist, lässt euch auf sie auf eine bestimmte Weise reagieren, die tatsächlich einen schmerzhaften und gefährlichen Zustand erzeugt. Mein Vorschlag an dieser Stelle ist, dass, wenn ihr anfangt, euch zu beobachten, und dadurch lernt, empfänglich dafür zu sein, was aus euch herauskommt, ihr das nächste Mal, wenn eine Frustration besteht, mit ihr experimentiert. Fragt euch, „Hier also ist Schmerz. Ich erlaube mir, ihn zu fühlen. Ist er wirklich so schmerzhaft, wie ich tue?“ Das meine ich in einem tieferen Sinne. Wenn ihr euch von diesem Schmerz überzeugt, erzeugt ihr gerade durch eure Reaktion, er sei so schmerzhaft, Schmerzwellen. So wird die Spannung schmerzhafter als der Schmerz selbst. Wenn ihr von diesem Standpunkt aus für eure Reaktionen wach seid, werdet ihr sehr ungewohnte Erfahrungen machen. Ihr werdet lernen, den Schmerz, die Frustration zuzulassen. Ihr werdet ihre Bewegung an sich zulassen. Allmählich werdet ihr erleben, wie sich der Schmerz in eine lustvolle pulsierende Bewegung umwandelt. Nur wenn ihr euch ruhig und empfänglich sein lasst für das, was in euch ist, werdet ihr das erleben können. Meist wehrt sich der Geist mit wilden, zappelnden Bewegungen gegen Schmerz und Frustration, so dass diese Erfahrung unmöglich ist. Gewöhnlich seid ihr zu beschäftigt, euren gewohnheitsmäßigen, bedingten Reflexen zu folgen, mit denen ihr immer weiter darauf reagiert, was ihr auf die eine Weise für richtig, auf die andere für schlecht haltet - und das Leben nie wirklich eigenständig erfahrt, niemals euer wahres Ich, diese Individualisierung des Göttlichen erfahrt. Ihr erfahrt die Dinge nie, wie sie tatsächlich sind, ohne irgendwelche vorgefassten und vorgekauften Vorstellungen wie auch Sinnesreflexen. Das sind die Illusionen, und sie können nur durchschaut werden, wenn ihr eurem eigenen innersten Wesen gegenüber aktiv, initiativ und empfänglich werdet. Dann werdet ihr euch auf neue Weise abwechseln zwischen dem Erkennen von neuem Material über euch selbst und die Welt und dem Fühlen von euch selbst und der Welt. Ihr werdet mehr und mehr eure eigene wahre Göttliche Identität kennenlernen. Sie wird sich euch von selbst enthüllen, zuerst als ein scheinbar äußeres Selbst, das sich von irgendwoher in euch manifestiert, dann werdet ihr, indem ihr immer lebendiger werdet, wissen, dass ihr ES seid, und ihr seid ES.

Möge diese Lesung die nächste Richtschnur für euch sein, damit ihr den Weg in euer eigenes verborgenes Unterbewusstes findet und lernt, es anzunehmen, wie es sich zeigt, so dass die richtige Beziehung zwischen Spannung und Entspannung in eurem gesamten Herangehen an euch selbst stattfinden kann. Das kann in eurer Einstellung zu euch selbst sehr viel ausmachen und wird euch lehren, euch selbst so anzunehmen, wie ihr seid, und ihr werdet dieser grundlegenden Akzeptanz wegen an neuer Stoßkraft und Stärke für das weitere Vorwärtsdrängen gewinnen. Eure inneren Seelenbewegungen müssen das leben. Diese Prinzipien zu kennen, reicht niemals, obwohl es oft notwendig und hilfreich ist, um euch in das Klima zu versetzen, was es euch ermöglicht, sie zu leben. Seid ruhig und lasst euch sein und entfalten. Seid gesegnet, meine lieben Freunde, in all

euren Unternehmungen für euer Wachstum. Jeder Schritt voran bringt euch der Erkenntnis näher, wer ihr wirklich seid und was Leben wirklich ist - ein Kontinuum, das niemals je Angst vor dem Tode haben muss, ein Kontinuum des Lebens und der Freude. Lebt in Frieden, lebt in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2004

Überarbeitung, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.